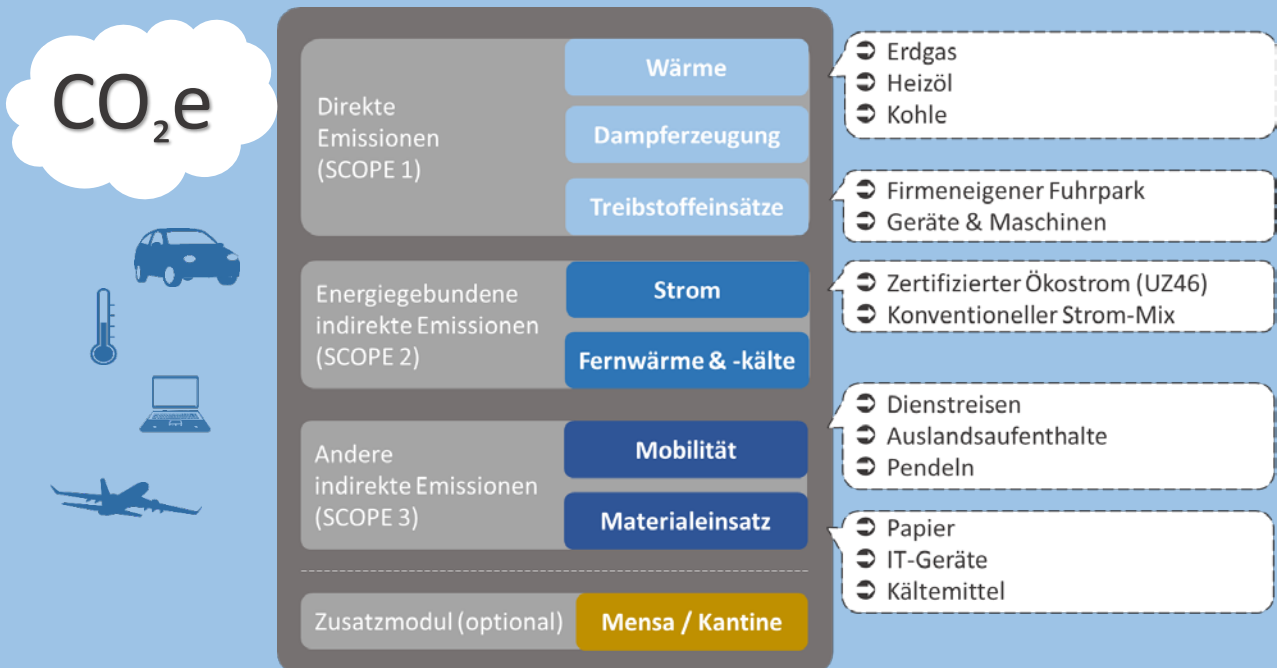


Factsheet 1: SYSTEMGRENZEN

Wozu dienen Systemgrenzen?

Die Festlegung von Systemgrenzen ist notwendig um den Umfang und die Messgenauigkeit der jeweilig gewählten Methodik zur Bilanzierung von Treibhausemissionen abbilden zu können. Zudem lässt sich anhand der Systemgrenzen abschätzen, ob und in welchen Teilbereichen Vergleiche mit anderen Bilanzierungsmethoden sinnvoll und möglich sind. Als Grundlage für das Bilanzierungswerkzeug ‚Climcalc_edu‘ werden folgende Systemgrenzen festgelegt, um die Berechnungen auf die wesentlichen, emissionsrelevanten Bereiche der Universitäten und anderer Bildungseinrichtungen zu fokussieren:



Wie werden Systemgrenzen gezogen?

Die Abgrenzung erfolgt entsprechend einer ‚cradle-to-gate‘ Bilanzierung, wodurch auch vorgelagerte Emissionen (z.B. von Brennstoffen, Fahrzeugen, Büromaterialien oder IT-Produkten) mitberücksichtigt werden. Die Treibhausgasemissionen, welche durch die Benutzung gemieteter Gebäude und Räumlichkeiten entstehen, werden ebenfalls in der Bilanz abgebildet.

Da Entsorgungsprozesse für Bildungseinrichtungen nicht in ähnlichem Maßstab emissionsrelevant sind wie z.B. in der industriellen Produktion werden und dazu auch meist keine bzw. keine vollständigen Daten vorliegen, werden diese im vorliegenden Tool rechnerisch nicht berücksichtigt.

Zusätzlich dazu wurden folgende **Kriterien** zur Abgrenzung herangezogen:

- Relevanz (> 1% der universitären Gesamtemissionen)
- Messbarkeit
- Datenverfügbarkeit
- Verfügbarkeit belastbarer, nationaler Emissionsfaktoren